

INSIDE



Mama werden ohne Mann

Arzt über den Trend: "Die Frauen sind nicht verzweifelt, sondern stehen mitten im Leben"

Mama werden ohne Mann

Arzt über den Trend: "Die Frauen sind nicht verzweifelt, sondern stehen mitten im Leben"

★ STAR FOLGEN



von Sara-Lena Niebaum | 31. Mai 2020 um 10:39 Uhr

INSIDE



TEILEN:

4737



© iStockphoto.com/mfoadrag (gnjstovk)

"Mama werden? Unbedingt – aber bitte ohne Partner!": Immer mehr Frauen sagen das ganz bewusst. Aber was steckt hinter dem Hype um das Single-Mom-Dasein? Und was erwartet Frauen, die beim Thema Kinderwunsch den unkonventionellen Weg einschlagen? Ein Kinderwunschmediziner klärt auf!

Die Trendhistorie ist klar: Erst kam das Social-Freezing, also das vorsorgliche Einfrieren von unbefruchteten Eizellen ohne medizinischen Grund, dann das Single-Mom-Dasein – und letzteres ist längst im Behandlungsalltag in Kinderwunschpraxen angekommen.

Das kann auch Dr. med. Jörg Puchta vom [Kinderwunschzentrum an der Oper in München](#) bestätigen. Für ihn stehen Beratungen mit Frauen, die sich ein Kind ohne Partner wünschen, auf der Tagesordnung. Und das gilt nicht erst, seitdem sich auch Promis öffentlich dazu bekennen, die Option einer künstlichen Befruchtung beim Fachmediziner über eine Samenspende zu erwägen.

Aber was sind die Beweggründe für Frauen, sich ihren Kinderwunsch lieber im Alleingang und ohne Trauschein, Verpflichtungen oder Erziehungsansprüche einer zweiten Person zu erfüllen? Warum werden sie ganz bewusst "alleinerziehend"? Und wie tickt die neue Mama-Generation? Im BUNTE.de-Interview erklärt der Kinderwunschmediziner den Hype – und auch, warum die Frauen mit dieser erfrischend neuen Haltung gegenüber alternativen Familienmodellen nicht zu bemitleiden, sondern vielmehr zu beneiden sind!

In welcher Situation sind Frauen, die sich für diese Methode entscheiden?

Sie sind in der besten Situation überhaupt (*lacht*). Tatsächlich sind es keine verzweifelten Frauen, sondern diejenigen, die mitten im Leben stehen und alle Optionen haben. Sie üben mit Freude einen tollen Beruf aus und haben grundsätzlich eigentlich alles. Diese Frauen wissen aber auch, dass sich ihre Chancen auf ein Kind mit zunehmendem Alter ändern, und wie wichtig es ist, an die Zukunft zu denken. Sie haben technischen Möglichkeiten und Machbarkeiten gegenüber eine positive Einstellung und wissen, was sie wollen.

»IVF- und Social-Freezing-Behandlungen werden inzwischen mit Medikamenten gemacht, die praktisch kaum noch Nebenwirkungen haben.«

Haben Frauen Angst vor der Behandlung?

Viele Frauen sind verunsichert, weil sie viel gelesen und gehört haben über Schicksalsgeschichten und Nebenwirkungen. Gerade durch das Internet kocht das alles immer wieder hoch. Aber einiges ist völlig veraltet, denn es hat sich vieles geändert: IVF- (*Anm. d. Redaktion: In-vitro-Fertilisation = künstliche Befruchtung*) und Social-Freezing-Behandlungen werden inzwischen mit Medikamenten gemacht, die praktisch kaum noch Nebenwirkungen haben. Und hinter dieser Aussage stehe ich zu einhundert Prozent.

Wie läuft eine IVF-Behandlung praktisch ab?

Die erste Frage stellen wir nach dem Beginn der Periode. Beginnt sie beispielsweise morgen, wird am darauffolgenden Tag (übermorgen) eine Mikrospritze selber unter die Haut appliziert. Diese Spritze hat eine Art von künstlicher pharmakologischer Intelligenz. Damit wird der Eierstock über etwa eine Woche gesteuert – ohne weitere Injektionen. Die Nebenwirkungsrate ist im Vergleich zu Behandlungen mit täglich mehreren Spritzen um 90 Prozent gesunken. Das können besonders diejenigen bestätigen, die beide Verfahren kennen. Nach einer Woche kommt die Patientin dann wieder zu mir, es wird u.a. Blut abgenommen und festgelegt, wann die Eizellen entnommen werden. Das passiert etwa in der Mitte des Zyklus. Während einer kurzen Narkose von wenigen Minuten werden die Eizellen dann mikroinvasiv entnommen. Ich sage meinen Patientinnen immer: Sie werden enttäuscht sein, denn Sie werden kaum etwas merken – und etwas Besseres kann einem bei einem Arzt eigentlich nicht passieren.

HINTERGRUND



Endlich schwanger werden

Arzt: "Kinderwunsch-Patienten, denen nicht richtig geholfen wird, sind depressionsgefährdet"

Große Hoffnung, zerplatzte Lebensströme, unbeschreibliches Glück: Kaum ein medizinischer Eingriff ist von derart emotionalen Extremen umgeben wie eine IVF-Behandlung. [Blickpunkt: IVF](#)

Bei welchen Kosten liegen Social-Freezing-Behandlungen?

Wenn alles gut läuft, also nur eine Spritze und eine Eizellentnahme nötig sind, kosten die Behandlung und das Einfrieren etwa 3.000 Euro.

»Fakt ist: Es handelt sich dabei um eine neue Generation. Die Frauen sind meist jünger und sagen sich 'Vielleicht habe ich kein Glück mit Männern gehabt – aber Mama möchte ich trotzdem sein!'.«

Nehmen heute mehr Frauen die Möglichkeit wahr, ganz ohne Partner Mama zu werden?

Ja, das ist bei uns aktuell der Renner (*Jacht*). Ich behandle seit über 20 Jahren Paare, auch gleichgeschlechtliche und Frauen mit dem Wunsch nach Social-Freezing. Aber warum sich seit circa zwei, drei Jahren plötzlich so viele Frauen ganz bewusst für eine Mutterschaft ohne Mann entscheiden, weiß ich nicht. Fakt ist: Es handelt sich dabei um eine neue Generation. Die Frauen sind meist jünger und sagen sich "Vielleicht habe ich kein Glück mit Männern gehabt – aber Mama möchte ich trotzdem sein!". Und Fakt ist auch: Sicherer als sich den nächstbesten in der Disco zu suchen, ist diese Methode allemal.

»Ich finde es furchtbar, wie Frauen dafür angefeindet werden, wenn sie auf 'unkonventionelle' Weise schwanger werden.«

Wie läuft die Behandlung in diesem Fall ab?

Die Schwangerschaft entsteht meistens auch im natürlichen System. Das heißt: Wir geben zum Eisprung per Insemination mit einem Katheter die Spermien in die Gebärmutter. Kostentechnisch muss man etwa 400 bis 500 Euro für die Samenspende, weitere 500 Euro für die Behandlung rechnen.

Gerade beim Thema Kinderwunsch reden schnell sehr viele Menschen mit. Leider oft auf Kosten der Frauen. Wie nehmen Sie das wahr?

Ich finde es furchtbar, wie Frauen – zum Beispiel Prominente – öffentlich dafür angefeindet werden, wenn sie auf "unkonventionelle" Weise schwanger werden. Etwa wenn sie jenseits der 45 oder eben ohne Partner ein Kind bekommen. Viele Kollegen nehmen noch nicht einmal mehr Frauen an, die über 40 Jahre alt sind, um bloß nicht ihre Statistik zu ruinieren, was ich persönlich schwierig finde – denn Ärzte sollten allen Menschen helfen.

MEHR ZUM THEMA

FAMILY

SCHWANGERSCHAFT & GEBURT

KINDERWUNSCH

KÜNSTLICHE BEFRUCHTUNG